

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verantwortl. Redakteur: Dresden  
Hauptredaktion: Dresden  
Korrespondenten: Dresden  
Verlag: Dresden

Verleger: Dresden  
Druck: Dresden  
Anzeigen: Dresden  
Abonnenten: Dresden

Druck v. Verlag: Dresden  
Dresden, Postfach-Nr. 1008  
Korrespondenz: Dresden  
Anzeigen: Dresden

## Hitler versucht die Regierungsbildung

### Die zweite Aussprache mit Hindenburg

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 21. Nov. Der Reichspräsident empfing den Führer der Nationalsozialisten, Adolf Hitler, zu der angekündigten zweiten Aussprache am Montagvormittag gegen 11 Uhr. Der Empfang dauerte nur 20 Minuten. Im Anschluss daran wurde in der 12. Stunde folgende amtliche Mitteilung herausgegeben:

„Nachdem der Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei dem Herrn Reichspräsidenten mit aller Bestimmtheit erklärt hat, daß seine Partei nur in einer von ihm geführten Regierung mitarbeiten könne, hat der Herr Reichspräsident Herrn Hitler als den Führer der stärksten Partei des Reichstages ersucht, festzustellen, ob und unter welchen Bedingungen eine von ihm geführte Regierung eine sichere, arbeitsfähige Mehrheit mit einheitlichem Arbeitsprogramm im Reichstag finden würde. Herr Hitler erklärte, seine Antwort auf dieses Ersuchen dem Herrn Reichspräsidenten heute nachmittag schriftlich zu übermitteln.“

Im Anschluss an diesen zweiten Empfang kam es sowohl vor dem Reichspräsidenten wie später am Hotel Kaiserhof zu großen nationalsozialistischen Kundgebungen für Hitler. Tausende von Nationalsozialisten umzingelten den Hotelbesitzer und verlangten in kürzlichen Reihen ihren Parteiführer zu sehen, der sich aber nicht zeigte. Die Polizei mußte schließlich mit einem härteren Aufgebot eingreifen und die Menge vom Hotelportal abdrängen, worauf die Straßenseite am Hotel abgesperrt wurde. Die Nationalsozialisten blieben aber in der Nähe des Kaiserhofs und auf dem Wilhelmplatz, sangen nationalsozialistische Lieder und brachten Schreie aus, den sie für ihre Ziele zu sehen verlangten. Gegen 1 Uhr kam schließlich, als die Demonstration andauerte.

Dr. Goebbels aus dem Hotel und hielt zu der Menge eine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß vorläufig noch alles unklar sei und daß Hitler, der jetzt in schweren Verhandlungen stehe, seine Anhänger auffordere, den Wilhelmplatz zu räumen, um Zwischenfälle zu vermeiden.

In politischen Kreisen wird die Lage auf Grund des Erlassens des Reichspräsidenten an Hitler außerordentlich pessimistisch beurteilt. Man rechnet mit Sicherheit darauf, daß Hitler dem Ersuchen Hindenburgs nicht entsprechen wird und dem Reichspräsidenten brieflich mitteilt, daß er angesichts der Aussichtslosigkeit, eine parlamentarische Regierung zu bilden, die Nationalsozialisten aus dem Reichstag zu drängen, ablehnen müsse. Was dann geschieht, läßt sich noch nicht übersehen. Es ist

aber wohl damit zu rechnen, daß der Reichspräsident an den Führer der zweitgrößten Partei, nämlich des Zentrums, das selbe Ersuchen richten wird, wie es an Hitler gerichtet wurde. Auch diese Aussichten gelten als nicht erfolgversprechend.

Es ist nicht anzunehmen, daß der Reichspräsident eine Stimmenmehrheit von fünf bis acht Abgeordneten im Reichstag als eine arbeitsfähige Mehrheit betrachten wird.

Das Antwortschreiben Hitlers ist um 2 Uhr noch nicht im Reichspräsidentensitzungssaal eingelaufen. Man rechnet aber jede Minute damit.

Das Schreiben wird aber wohl erst dann bekanntgegeben werden, wenn es der Reichspräsident zur Kenntnis genommen hat. Da Hindenburg in den frühen Nachmittagsstunden sich für einige Zeit zur Ruhe zu begeben pflegt, dürfte erst in den späteren Nachmittagsstunden mit der Bekanntgabe zu rechnen sein.

Weiter beschäftigt man sich in politischen Kreisen lebhaft mit der Frage, was geschehen kann, wenn sowohl Hitlers Bemühungen scheitern, als auch ein Versuch des Zentrums, eine parlamentarische Basis herbeizuführen.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß entweder der Reichspräsident in diesem Falle Gregor Straker zum Reichstagspräsidenten eines Präsidialkabinetts, unabhängig von Parlament und Parteien, ernannt, oder das Kabinett Papen, sei es mit dem bisherigen Leiter, sei es mit einem neuen Chef, wieder auf den Plan tritt.

Was eine eventuelle Ernennung Strakers angeht, so hängt ja viel davon ab, ob Hitler Straker die Erlaubnis zur Kandidatur erteilt. Für diesen Fall wäre es wichtig, daß wenigstens der Versuch gemacht wird, die tatsächliche Einheitlichkeit der Dazburger Front wiederherzustellen. Bemühungen in dieser Richtung scheitern im Grunde zu sein, wie überhaupt sich das Bestreben mehr und mehr geltend macht, für ein von den Parteien unabhängiges Präsidialkabinett die Dazburger Front wiederherzustellen, weil dann vielleicht der Reichspräsident geneigter wäre, einem auf eine solche Front gestützten Kabinett das persönliche Vertrauen zu schenken, das er den Parteiführern samt und sonders vorenthält. Mit großer Spannung sieht man allüberall den Entwicklungen der nächsten Stunden entgegen.

Reichswehrminister von Schleicher hat dementiert, daß er irgendwelche Besprechungen mit Hitler gehabt habe. General von Schleicher läßt in aller Form feststellen, daß er seit Wochen Hitler weder gesehen noch gesprochen hat.

## Fernost-Debatte vor dem Völkerbund

### Scharfe Erklärung Japans

Genf, 21. Nov. Die seit September unterbrochene 6. Sitzung des Völkerbundesrates ist heute vormittag unter dem Vorsitz des irischen Premierministers de Valera wieder aufgenommen worden. Für Deutschland waren Außenminister Freilinger von Neurath, für England Sir John Simon, für Frankreich Paul Boncour und für Italien Aloisi am Platze erschienen. Für Polen ist zum erstenmal der neue Außenminister Beck anwesend. Die Verhandlungen über den Mandatsvertragskonflikt begannen mit einer Darstellung des Vizepräsidenten über die Entstehung und die Bedeutung des Lütjohrstedter.

De Valera erteilte sodann dem japanischen Delegierten das Wort zu einer Stellungnahme zum Lütjohrstedter. In etwa einstufigen Ausführungen machte Matsumoto die Gesichtspunkte der japanischen Chinapolitik geltend, die von japanischer Seite wiederholt, zuletzt in den letzten veröffentlichten Bemerkungen, dargestellt worden sind. Besonders Gewicht legte er diesmal darauf, daß das japanische Vorgehen keineswegs einseitig in der Geschichte der Welt. Verantwortlich seien China und die unabhängige Regierung Tibets. Die Ereignisse seien ihre Tat und nicht die Japans. Japan habe wiederholt eindringlich gewarnt. Es habe weder die Völkerbundslösung, noch den Neunmächtevertrag, noch den Kellogg-Pakt verletzt. Matsumoto schloß: „Ich bitte den Rat um etwas Geduld. Wenn die weisse Welt und nur einen Teil der Menschheit gewährt, die die China gegenüber so grobmißig bewiesen hat, so wird es dankbar aufgenommen werden.“

Die japanische Regierung habe den mandchurischen Konflikt nicht vor den Völkerbund gebracht:

- 1. weil das Nationalgefühl Japans eine ähnerliche Teilnahme in die Mandatsvertragsfrage niemals zugelassen hätte;
- 2. weil die mit den Völkerbundsverfahren verbundenen Prüfen die Stellung der japanischen Staatsangehörigen einschließlich der Koreaner in der Mandatsvertragsfrage aufschweren würden;
- 3. weil die japanische Mentalität sich wesentlich von der westlichen Mentalität unterscheidet;

4. weil nach dem Eintreten des Bruches die Ereignisse ihren normalen Verlauf genommen hätten.

In dieser Erklärung sieht man hier eine unzweifelnde Abfolge Japans an den Völkerbund und die Betonung gleich zu Beginn der Verhandlungen, daß die japanische Regierung die Oberhoheit und Unantastbarkeit des Völkerbundes für die Regelung der mandchurischen Frage nicht anerkennt.

### Schweres Autounglück in Italien - Elf Tote

Rom, 21. Nov. Bei Furbara wurde gestern Abend ein Kraftwagen, auf dem sich 52 junge Faschisten befanden, die von einem Besuch der Ausstellung über die faschistische Revolution aus Tarquinia zurückkehrten, bei einer Bahnhüberaureung vom Auto erfasst. Elf Personen wurden getötet und alle anderen, davon einige schwer, verletzt.

### Das Erdbeben in Westdeutschland

Düsseldorf, 21. November. Zu den bereits gemeldeten Erdstößen in Westdeutschland gehen uns noch folgende Einzelheiten an: Die Erdstöße in Düsseldorf verliefen von Westen nach Osten und waren von einem dumpfen Rollen begleitet. Im Stadtteil Derendorf traten in verschiedenen Gassen die Lichtsäulen auf. Die Erschütterungen waren von einer Stärke, wie sie in Düsseldorf in den letzten Jahrzehnten nicht festgestellt worden waren. Auch in Köln wurden in der Nacht zum Montag gegen 0,45 Uhr Erdstöße verspürt. Weitere Meldungen von Erdstößen kommen aus Kamen, Gladbach-Rhendi, Eschweiler und Koblenz. In Koblenz war das Beben so stark, daß Fensterscheiben klirrten, Möbel knackten und sich die Wände an den Wänden bewegten. Verschieblich wurden die Einwohner aus dem Schlaf geweckt. In Eschweiler soll das Beben so heftig gewesen sein, daß zahlreiche Leute auf die Straße liefen. Die Erdstöße wurden auch im Dortmund-Bezirk verspürt. Besonders im Stadtteil Wengde machten sie sich durch ziemlich starke Schwankungen bemerkbar.

### Dr. Koerbers Ausweisung aus Paris

Die Telegraphen-Union verbreitet über die Gründe der von und bereits gemeldeten Ausweisung des deutschen Journalisten Dr. Koerber aus Frankreich, den der französische Ministerpräsident Herriot mit dem Eisenbahnanschlag bei Nantes in Verbindung zu bringen suchte, folgende Darstellung:

Die französische Regierung hat den ehemaligen Pariser Korrespondenten des „Völkischen Beobachters“ und Mitarbeiter einer Anzahl deutscher nationaler Blätter, Dr. Koerber, aus Frankreich ausgewiesen. Dr. Koerber erhielt eine zweimonatige Frist, um diesem Ausweisungsbefehl Folge zu leisten. Als Begründung für die gegen ihn ergriffene Maßnahme wurde insbesondere geltend gemacht, daß er Frankreich in seinen Artikeln dauernd angegriffen und insbesondere im Jahre 1929 zwei heftige Angriffe gegen die französischen Kolonialmethoden geföhrt habe, und daß in seiner Wille in St. Cloud im Februar 1931 das Deutschlandlied gesungen worden sei.

Dr. Koerber ist unsern Lesern, wenn auch nicht namentlich, bekannt als Pariser Mitarbeiter der „Dresdner Nachrichten“. Sie können aus der Kenntnis seiner Berichte selbst die wirklichen Gründe beurteilen, die die Leiter der französischen Politik veranlaßt haben, sich dieses unbrauchbaren Beobachters zu entledigen. Denn seine angeblichen Beziehungen zu bretonischen Verschwörern und Agenten sind natürlich ein an den Haaren herbeigezogener Vorwand, um von dem Einbruch der französischen Regierung in die von allen Kulturstaaten gebilligte Freiheit der Meinungsäußerung der Auslandsjournalisten abzuweichen. Das geht nicht nur aus der von uns bereits veröffentlichten Stellungnahme Dr. Koerbers zu den leichtfertigen Unterstellungen Derriots hervor, in der nachgewiesen wird, daß diese Vorwürfe bereits gerichtlich nachgeprüft und als haltlos fallen gelassen worden sind. Wenn sich nur ein Körnchen Wahrheit darin gefunden hätte, dann hätten die französischen Behörden bei ihrer bekannten Schwärze gegen separatistische Bestrebungen sofort zugegriffen und nicht monatelang gemartet. Die von ihnen angewandte Methode, Verdächtigungen, für die keine Beweise erbracht werden konnten, bei ausstehender Gelegenheit wieder in die öffentliche Politik hereinzuschmuggeln und nun gar die Eisenbahndemonstration gegen Derriot Koerber, den Deutschen und im gleichen Atemzug den Nationalsozialisten in die Schuhe zu schieben, richtet sich durch ihre Unantastbarkeit von selbst.

Im Ausweisungsbefehl sind denn auch noch andere Gründe für diese auffehnerregende Maßnahme angegeben worden. Dr. Koerber soll „angegriffen“ haben, in seinen Artikeln dauernd „angegriffen“ haben. Dazu ist zu sagen, daß er als deutscher Pressevertreter in Paris, wie das seine Pflicht war, die politischen Vorgänge in Frankreich scharf beobachtet und gegen diese auf Deutschlands Vernehmung und dauernde Niederhaltung gerichtete Politik nicht aber gegen Frankreich selbst Stellung genommen hat, während er über das französische Volk, sein Leben und seine Bedürfnisse aus langjähriger Vertrautheit mit den dortigen Verhältnissen sehr anschaulich und freundliche Bilder gezeichnet hat. Wenn Angriffe von Auslandsjournalisten auf die Politik des Landes, in dem sie arbeiten, als Grund für ihre Ausweisung genügen sollen — bisher hat es nur die Tschechoslowakei im Falle Kornhuber zu dieser Auffassung gebracht — dann müßten die meisten französischen Pressevertreter in Berlin längst ausgewiesen sein, die keine Gelegenheit undenken lassen, um die Absichten der deutschen Politik in der französischen Presse auszunutzen und über jede nationale Veranstaltung wahrheitswidrige und verzerrte Berichte in Frankreich zu verbreiten. Die Erwähnung des im Hause von Dr. Koerber gesungenen Deutschlandliedes als Ausweisungsgrund ist schließlich ein für ganz Frankreich beschämendes Zeugnis der Unaufrichtigkeit und geistigen Enge. Unsere deutschen Behörden würden nicht fertig werden, wenn sie jeden verfolgen wollten, der die Marxeiffalle Anal, ganz abgesehen davon, daß sie es keinem französischen Staatsbürger verdenken, wenn er in seinem Haus seine Nationalhymne erklingen läßt. Außerdem, was würde man in Paris wohl sagen, wenn ein französischer Journalist lebt, Ende 1932, aus Deutschland ausgewiesen wurde unter Veranlassung auf Vorfälle, die sich in den Jahren 1929 bis 1931 ereignet haben sollten. Diese Begründung wäre — mit Recht — als unantastlich und als Deckmantel für andere Motive bezeichnet worden, die man nicht nennen will.

Nachdem Derriot den Fall in einer Weise, die eine Verteidigung für ganz Deutschland ist, zu einem politischen gemacht hat, muß die deutsche Regierung eingreifen und alles aufbieten, um Dr. Koerber persönlich und die Bewegungsfreiheit der deutschen journalistischen Arbeit in Paris zu schützen.

Die Erklärungen, die Ministerpräsident Derriot am Sonntag im Zusammenhang mit dem Eisenbahnanschlag bei Nantes abgegeben hat und in denen er in gewissem Sinne Deutschland für das Verbrechen verantwortlich macht, werden von der gesamten Pariser Wogenpreise mit um so größerer Genugtuung wiedergegeben, als die Untersuchungen bisher zu keinerlei Ergebnissen kamen. Obgleich diese Erklärungen jedoch in direktem Widerspruch zu den Tatsachen stehen, da man selbst amtlicherseits zer



Kaufmann ist, daß es sich weniger um einen Anschlag auf das Leben Derrlots, als um eine wenn auch geschmacklose und gefährliche Rundgebung autonomistischer oder kommunistischer Kreise handelt, besonders die Rechtsblätter, endlich einen von höchster Stelle bezeichneten Sündenbock gefunden zu haben.

Deutsches Bekremden

Berlin, 21. November. Der deutsche Vorkämpfer in Paris ist telegraphisch beauftragt worden, dem französischen Ministerpräsidenten zum Willigen des Anschlags Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen.

Der „Völkische Beobachter“ gegen Herriot's Verdächtigungen

München, 21. Nov. In der Erklärung Derrlots anlässlich des mislungenen Eisenbahnattentats, daß nationalsozialistische Elemente ihre Hand bei den Anschlägen in der Bretagne im Spiele hätten, protestiert der „Völkische Beobachter“ in scharfer Weise gegen den unerbötlichen Versuch, die NSDAP. mit dem Anschlag auf den französischen Ministerpräsidenten in Verbindung zu bringen.

Herriot wieder in Paris

Paris, 21. November. Ministerpräsident Herriot ist am Sonntagabend aus Nantes wieder in Paris eingetroffen. Die Untersuchungen über den Anschlag bei Nantes werden inzwischen mit großem Eifer fortgesetzt, ohne daß es aber bisher gelungen ist, die geringste Spur der Täter zu finden.

Das Urteil im Altonaer Prozeß

Altona, 21. Nov. Nach mehrstündiger Verhandlung fällt heute das Sondergericht seine Entscheidung in dem Prozeß gegen die wegen der Schleswig-Holsteinischen Handlungsanweisung angeklagten Nationalsozialisten.

Veröffentlichung des Erlasses über den freiwilligen Arbeitsdienst. Am Reichsarbeitsblatt vom 23. November wird der Erlass über den freiwilligen Arbeitsdienst vom 10. November veröffentlicht werden.

Kunst und Wissenschaft Geistliche Musik am Totensonntag In den meisten Dresdner Kirchen wurde des Totensonntags durch würdige musikalische Aufführungen gedenkt.

Vertikales und Sächsisches „Vaterland“

Ein Kavalleriekrieg aus Krieg und Frieden

Im Ausstellungspalast fand die Uraufführung des Reiterfilms „Vaterland“ statt, der von Dresden aus seinen Weg durch ganz Deutschland nehmen soll. Unter den zahlreichen Zuschauer sah man viele ehemalige Kavalleristen, aber auch manchen Angehörigen des Reiterregiments 12, dessen Korporkorps die Aufführung mit unvertrauten Klängen umrahmt.

Garteninspektor Friedrich Richter †. Am Totensonntag früh verschied nach kurzer, schwerer Krankheit der in weiten Kreisen bekannte, am 1. Oktober in den Ruhestand getretene Inspektor des Staatlichen Botanischen Gartens, Friedrich Richter.

Die Sperre der Eisenstraße Dresden-Zölln von Kilometer 2,000 bis 5,500 in der Nähe Pannewitz für den gesamten Fahrverkehr wird bis 2. Dezember verlängert.

Zwei Geschäftseinbrecher festgenommen Vor einigen Tagen wurde über einen Einbruch in ein Goldwarengeschäft in der Friesengasse berichtet, wobei die Täter Schmuckwaren im Werte von etwa 1500 Mark erbeuteten.

Die Orchestergruppe Dresden des Deutschen Schwarz-Weiß-Klubs, Front der Kaiserlichen, hat folgenden Vorstand gebildet: Vorsitzender: Schriftführer G. Wurawski, stellvertretender Vorsitzender: Rechnungswirt Dr. Jaekel.

Kunst und Wissenschaft Geistliche Musik am Totensonntag

In den meisten Dresdner Kirchen wurde des Totensonntags durch würdige musikalische Aufführungen gedenkt. Wir greifen aus der Fülle des Gebotenen nachfolgend einiges, das uns besonderer Beachtung wert scheint, heraus.

Ein Chor- und Orgelkonzert in der Silesener Verbrüderungskirche fand als „Totengedenkstunde“ bereits am Vorabend des Totensonntags statt. Neben erstklassigen Orgelkonzerten, eine Fuge aus Bachs „Musikalischem Opfer“ und ein andachtsvolles Chorvorspiel von Franz Schmidt, welches von Gerhard Pauli klar und ausdrucksvoll gespielt, hörte man ein altes und ein neues Chorwerk.

Ein Chor- und Orgelkonzert in der Silesener Verbrüderungskirche fand als „Totengedenkstunde“ bereits am Vorabend des Totensonntags statt. Neben erstklassigen Orgelkonzerten, eine Fuge aus Bachs „Musikalischem Opfer“ und ein andachtsvolles Chorvorspiel von Franz Schmidt, welches von Gerhard Pauli klar und ausdrucksvoll gespielt, hörte man ein altes und ein neues Chorwerk.

Ein Chor- und Orgelkonzert in der Silesener Verbrüderungskirche fand als „Totengedenkstunde“ bereits am Vorabend des Totensonntags statt. Neben erstklassigen Orgelkonzerten, eine Fuge aus Bachs „Musikalischem Opfer“ und ein andachtsvolles Chorvorspiel von Franz Schmidt, welches von Gerhard Pauli klar und ausdrucksvoll gespielt, hörte man ein altes und ein neues Chorwerk.

Kunst und Wissenschaft Geistliche Musik am Totensonntag

In der Friedenskirche (Dresden-Völau) führte sich der neue Kantor Helms Schubert anherdortlich glücklich ein mit der Veranstaltung und Leitung eines Bach-abends, der allen Ausführenden recht hohe Aufgaben stellte.

In der Kirche zu Köhlschendorf hörte man unter Kantor Johannes Ludner ein geschickt und stimmungsvoll zusammengefügtes Programm. Um die Kantate „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“ gruppierten sich Bruchstücke anderer Bachkantaten.

Ein Chor- und Orgelkonzert in der Silesener Verbrüderungskirche fand als „Totengedenkstunde“ bereits am Vorabend des Totensonntags statt. Neben erstklassigen Orgelkonzerten, eine Fuge aus Bachs „Musikalischem Opfer“ und ein andachtsvolles Chorvorspiel von Franz Schmidt, welches von Gerhard Pauli klar und ausdrucksvoll gespielt, hörte man ein altes und ein neues Chorwerk.

Ein Chor- und Orgelkonzert in der Silesener Verbrüderungskirche fand als „Totengedenkstunde“ bereits am Vorabend des Totensonntags statt. Neben erstklassigen Orgelkonzerten, eine Fuge aus Bachs „Musikalischem Opfer“ und ein andachtsvolles Chorvorspiel von Franz Schmidt, welches von Gerhard Pauli klar und ausdrucksvoll gespielt, hörte man ein altes und ein neues Chorwerk.

den 22. November, 10 Uhr, im Bienenkorb, Schloßstraße Nr. 15, 1. Stock, entgegenzunehmen.

Ein Jahresweg ergeblicher Volksgenossen. Im Weihnachtsfest sprach Max Wenzel aus Chemnitz — denen, die sächsische Volkstiere lieben, schon lange ein vertrauter Freund in allen den vielen lustigen Geschichten, die in seinen Büchern stehen oder die er in so stark beleuchteten Reden, wie es auch dieser war, selber „herzählte“.

Der enttäuschte Dieb. Am Montagmorgen gegen 5 Uhr wurde in einem arabischen Kaviargeschäft am Ring ein Einbruch in die Kasse vollführt. In dem Geschäft handelte es sich um ein Kaviargeschäft.

Die Sperre der Eisenstraße Dresden-Zölln von Kilometer 2,000 bis 5,500 in der Nähe Pannewitz für den gesamten Fahrverkehr wird bis 2. Dezember verlängert.

Liebesdrama in einem Dresdner Fremdenhof

Am Sonnabend hat sich in einem hiesigen Fremdenhof ein hitziges Liebesdrama abgepielt. In der Fremdenhof war ein 22jähriger Maschinenbauingenieur aus Berlin seine Geliebte, eine 19jährige Klavierlehrerin aus Berlin-Maritzdorf, als der Anhaber des Fremdenhofs mit seinen Angehörigen mehrere Schüsse hören hörte, drang er gewalttätig in das Zimmer ein.

Zwei Geschäftseinbrecher festgenommen

Vor einigen Tagen wurde über einen Einbruch in ein Goldwarengeschäft in der Friesengasse berichtet, wobei die Täter Schmuckwaren im Werte von etwa 1500 Mark erbeuteten.

Kunst und Wissenschaft Geistliche Musik am Totensonntag

In der Friedenskirche (Dresden-Völau) führte sich der neue Kantor Helms Schubert anherdortlich glücklich ein mit der Veranstaltung und Leitung eines Bach-abends, der allen Ausführenden recht hohe Aufgaben stellte.

In der Kirche zu Köhlschendorf hörte man unter Kantor Johannes Ludner ein geschickt und stimmungsvoll zusammengefügtes Programm. Um die Kantate „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“ gruppierten sich Bruchstücke anderer Bachkantaten.

Ein Chor- und Orgelkonzert in der Silesener Verbrüderungskirche fand als „Totengedenkstunde“ bereits am Vorabend des Totensonntags statt. Neben erstklassigen Orgelkonzerten, eine Fuge aus Bachs „Musikalischem Opfer“ und ein andachtsvolles Chorvorspiel von Franz Schmidt, welches von Gerhard Pauli klar und ausdrucksvoll gespielt, hörte man ein altes und ein neues Chorwerk.

Ein Chor- und Orgelkonzert in der Silesener Verbrüderungskirche fand als „Totengedenkstunde“ bereits am Vorabend des Totensonntags statt. Neben erstklassigen Orgelkonzerten, eine Fuge aus Bachs „Musikalischem Opfer“ und ein andachtsvolles Chorvorspiel von Franz Schmidt, welches von Gerhard Pauli klar und ausdrucksvoll gespielt, hörte man ein altes und ein neues Chorwerk.

Ein Chor- und Orgelkonzert in der Silesener Verbrüderungskirche fand als „Totengedenkstunde“ bereits am Vorabend des Totensonntags statt. Neben erstklassigen Orgelkonzerten, eine Fuge aus Bachs „Musikalischem Opfer“ und ein andachtsvolles Chorvorspiel von Franz Schmidt, welches von Gerhard Pauli klar und ausdrucksvoll gespielt, hörte man ein altes und ein neues Chorwerk.

Wochen- und Monatsberichte, Todesanzeigen, lokale Nachrichten, Briefe, etc.



### Wohltätigkeitskonzert im Gottliebshaus

Am Sonntagabend im Gottliebshaus fand am Vorabend des Jahres ein großangelegtes, in allen Teilen vorzüglich gelungenes Wohltätigkeitskonzert statt, das in seiner Art für das kleine Städtchen natürlich ein Ereignis bildete, im übrigen aber auch dem großstädtischen Konzertbesucher viel wertvolle Anregung zu vermitteln vermochte. Es wurden zahlreiche wertvolle Proben klassischer und romantisch-neuezeitlicher Kammermusik zu Gehör gebracht, und zwar zum Teil durch eine Reihe anerkannter Dresdner Kräfte. Besonderen Reiz empfing das Konzert aber auch noch durch einen anderen Umstand: nämlich dadurch, daß für die Wiedergabe der Kammermusikwerke eine Reihe kostbarer, alter Streichinstrumente von besonderem Reiz, leicht verschleiertem und sparsamem Klang zur Verfügung standen — zwei wertvolle Stradiwarische sowie eine Brauche und ein Cello von einem oder verschiedenen Meistern der oberitalienischen Geigenbauerfamilie Guadagnini, die im 17. und 18. Jahrhundert lebte. Abgegeben von der Generaldirektion, die das Konzert durch diese von Generaldirektor Dr. Sommer aus seinem eigenen Besitz zur Verfügung gestellten Instrumente empfing, vermochte aber auch das Programm und die Aufführung der Werke als solche lebhaft zu gefallen.

Den Auftakt vermittelte, im Hinblick auf das bald zur Reize gehende Herbstjahr, Josef Dautschs Streichquartett. Darin, in schöner, geläufiger Klangfülle geboten. Ein Kammerkonzert von Joh. Seb. Bach — man hätte dieses aus historisch-chronologischen Gründen vielleicht lieber an den Anfang stellen sollen — führte den ersten Teil unterhaltsam fort, der dann durch einen gemäßigteren, auf das Klängeideal der Romantik zurückweisenden Cello-Sonatenlauf von Richard Strauß (Werk 8) seine Krönung erhielt. Der zweite Teil des Abends war ausschließlich der Klassik gewidmet. Zwei Sätze aus dem Fokkelenquintett von Schubert und Mozarts „Kleine Nachtmusik“, beide Werke in klassisch tadellosem Zusammenspiel und feinsten, gradliniger Individualität dargeboten, schloß das Konzert einen frohbezüglichen harmonischen Ausklang.

Um die Ausführung der anspruchsvollen Werke machten sich mit ausgeprägter Musikalität Generaldirektor Dr. Sommer, ferner auch Prof. Dr. Wittin, Regierungsmusikant Lehner (Klavier) und Dipl.-Ingenieur Vorländer mit beachtenswerter stilistischer Einfühlungsvermögen und technischem Können verdient. Von bekannten Dresdner Musikern weiterhin Kammervirtuos Otto Wunderlich, die Kammervirtuosin Carl Braun (Violine) und Franz Schmidt (Cello), die mit großer Feinheit und Geselligkeit des Vorgesangs die ihnen zuzuliegenden Aufgaben betreuten, sowie endlich Kammervirtuos Regl (Kontrabaß).

Das Konzert, vom deutschen freiwilligen Hilfsdienstverein zum Besten der Winterhilfe (Vorstand: Bürgermeister Dehme) veranstaltet, war sehr gut besucht und fand verdienten Beifall. Generaldirektor Dr. Sommer, der feinsinnige Veranstalter des Konzertes, wurde am Schluß durch eine Ansprache des Bürgermeisters Dehme und Verbeugung eines großen Vorbeergezanges geehrt. Und in einer warmherzigen Begrüßungsansprache wies der Bürgermeister von Gottliebshaus auf den edlen Zweck der Veranstaltung hin und dankte den Musikern, die sich so bereitwillig in den Dienst der guten Sache gestellt hätten.

Nach Beendigung des offiziellen Konzertes versammelte sich dann noch ein kleiner, ausdauernder Kreis im Hause des kunstliebenden Dr. Sommer, wo zwischenmüde nochmal die Kammermusik und geistreiches Quartettspiel — Hausmusik im schönsten Sinne des Wortes — gebührend wurde.

### Gefährlicher Einbrecher entkommen

Nauen. Der 34-jährige Dreher Eduard Alfred Sparck aus Zelt, der in der Baugewerkschaftsgefängnis I als gefährlicher Einbrecher eine Freiheitsstrafe bis zum Jahre 1933 zu verbüßen hat, ist am Montag gegen 7 Uhr entflohen. Man vermutet, daß der schwerverdrückte mit einem selbstgefertigten Dietrich ins Freie gelangt ist. Er ist schlank, 1,75 Meter groß, schlau, kräftig, hat dunkelbraunes Haar und spricht thüringische Mundart. Er ist ohne Kopfbedeckung und mit der Gefangenenkleidung (Drillanzug) bekleidet entkommen.

### Wiederholungsstücke

Nauen. Schöffler, Hader, Büssel, Vange. Musikalische Leitung: Striegler; Spielleitung: Staegemann. Anfang 8 Uhr.

Donnerstag, den 24. November, Auercht B, in musikalischer Aufführung „Die Frau ohne Schatten“ von Richard Strauß. Kaiser: Lorenz; Kaiserin: Elsa Diecker; Kanne: Eugenie Burghard; Fürber Barak: Pflafer; Fürberfrau: Claire Born a. W. Musikalische Leitung: Aufhäuser; Spielleitung: Staegemann. Anfang 7 Uhr.

Freitag, den 25. November, „Mister W“ für die Kunstliebhaber der Freitagstheater A vom 18. November. Anfang 8 Uhr.

Die Bühnenproben am Krüger Auserer's Oper „Das ihr wollt“ (nach Shakespeares gleichnamigem Schauspiel) sind bereits im Gange. Die Uraufführung ist für Mitte Dezember vorgesehen.

1\* Spielplanänderung des Residenztheaters. Morgen, Dienstag, und Mittwoch abends 8 Uhr „Stein der Weisen“; Donnerstag und Sonntag abends 8 Uhr „Weniger Blut“.

1\* Mitteilung des Centraltheaters. Willkürs große Ausstattungsspiel „Die Dombau“ kann nur noch bis Sonnabend, den 26. November, auf dem Abendprogramm bleiben. Für die Titelrolle ist Frances Coleman als Frau verpflichtet worden. Die nächste Aufführung des großen Weihnachts-Ausstattungsspiels „Schneeweißchen und Rosenrot“ findet am Mittwoch, dem 23. November, nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen statt.

1\* Ausstellung Mutter Anna im Historischen Museum. Das Staatl. Historische Museum in Dresden eröffnet am 22. November vorm. 10 Uhr zur Feier des 400. Geburtsjahres der Kurfürstin Anna von Sachsen eine Ausstellung „Kurfürstin Anna und ihr Kreis“. — Die Ausstellung wird bis Ende des Jahres geöffnet sein.

1\* Dresdner Künstler anwärter. Das Dresdner Streichquartett (Krieger, Scheller, Rißmann, Kropffler) wurde bei Konzerten in Warschau, Leubus, Pöls usw. vielfach gefeiert.

1\* Eine Schubertbüste im Leipziger Gewandhaus. In der Wandelhalle des Gewandhauses ist nunmehr die dem Institut aus Anlaß seines 150-jährigen Bestehens vom sächsischen Staat gestiftete Schubertbüste aufgestellt worden. Sie ist eine Schöpfung des Leipziger Bildhauers Albrecht Veitner.

1\* Herbert Culenders Unfall. Wie schonzeit gemeldet, hatte der Dichter Herbert Culenders am 13. Oktober in Düsseldorf einen schweren Straßenunfall erlitten; er wurde beim Besteigen der Straßenbahn von einem Privatauto an- und überfahren und mit ernsthaften Verletzungen bewußtlos in eine Privatklinik gebracht. Wie jetzt mitgeteilt wird, haben sich die Verletzungen glücklicherweise als nicht lebensgefährlich herausgestellt, und der Dichter befindet sich den Umständen entsprechend verhältnismäßig wohl.

1\* Vom Berliner Domchor. Professor Hugo Hädel, der Leiter des Berliner Domchors, wird am 1. April nächsten Jahres in den Ruhestand treten. Die letzten Reisen ist er bekannt als der langjährige vorjährige Chorleiter der hannoverschen Freikirche. Als Hädels Nachfolger in Berlin wird der Leipziger Weltkonzertorganist Professor Günther Hamann genannt. In Leipzig ist man über den Verlust, der durch den Weggang des Dirigenten entstanden, sehr bedauert und versucht, Professor Hamann zu halten.

### 202. Sächsische Landeslotterie

1. Tag — Ziehung vom 21. November — 1. Klasse.

(O b e r s a c h s e n)

20 000 Mfl. auf Nr. 100001.  
 1000 Mfl. auf Nr. 71030 100752.  
 5000 Mfl. auf Nr. 00180 118020.  
 1000 Mfl. auf Nr. 52005 00271 140017.  
 1000 Mfl. auf Nr. 327 31843 84710 51590 70040 78024 90815  
 108064 130087 139759 180328 144881.  
 500 Mfl. auf Nr. 051 2596 7822 7718 10750 23750 20670 42837  
 02508 08407 04704 06728 08086 79044 88385 09422 97076 08605 08696  
 09668 121876 122952 147071 152006 155838.

### Wetternachrichten vom 21. November



Zeichenerklärung: ☉ Still ☼ N1 ☼ NO2 ☼ NO3 ☼ SO4  
 ☼ S5 ☼ SW6 ☼ W7 ☼ NW8 ☼ N9 ☼ W10 Sturm  
 ☼ Wolken ☼ Regen ☼ Schnee ☼ Nebel ☼ Sturm ☼ Gewitter

### Betterlage

Das Tiefdruckgebiet, welches gestern, Sonntag, mittig der Insel Dan Rayen lag, befindet sich nordwestlich dieser Insel und hat dabei an Stärke abgenommen. Ein Ausläufer dieses Tiefs reicht bis zum Kanal. Eine Depression hat sich im Mittelmeer gebildet. Ihr Zentrum liegt östlich von Genua. An der Westküste der Apenninhalbinsel macht sich ein Hochdruckausläufer bemerkbar. Das Höhenwertespaß nimmt mit seinem Kern etwa das Gebiet von Rom ein. Der Barometerfall über Skandinavien, Deutschland und Italien läßt erkennen, daß beide oben erwähnte Tiefdruckgebiete für die Wetterlage Deutschlands bestimmend sind.

Station 1—5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen			Wind aus (1-12)	Wetter	Niederschlag	Wasserstand
	Temp. 7 Uhr	höchste d. Tag	tieffte d. Nacht				
Dresden	+2	+5	+1	OSO	4	3	—
Leipzig	+5	+9	+4	S	3	3	0,3
Regen	+2	+5	+1	SO	3	3	—
Regensburg	+1	+6	+1	SSW	3	3	—
Wien	+5	+8	+3	SW	1	3	0,0
Berlin	+3	+8	+1	SSO	2	4	—
München	+1	+3	-2	SO	1	3	—
Stuttgart	+3	+4	+1	WSW	6	3	—

Erklärung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Hagel oder Graupel, 8 Dunst oder Nebel (Schichtdicke weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärme-grade, - Kältegrade. \* In den letzten 24 Stunden Mittel aus den Quadratmetern.

Sonneneinstrahlung in Dresden, 20. Nov.: 0,8 Stunden — Tagesmitteltemperatur +2,4°C; Abweichung o. Normalwert —1,4°C.

Austritt und Aufbruchzeit in Dresden: 20. Nov. 14 Uhr: 751,9 - 67%, 21. Nov. 751,5 - 75%, 21. Nov. 750,2 - 78%. Am 22. November: Sonnenaufgang 7,30 Uhr, Sonnenuntergang 16,02 Uhr, Mondaufgang 24,00 Uhr, Monduntergang 13,27 Uhr.

### Witterungsaussichten

Wohl südliche Winde, in der Höhe über Südwest recht stehend nach West. Bei weiterer Rechtsdrehung werden die Winde aufrichten und blig werden. Besonders anfangs mild. Wollig bis bedeckt. Geringe Niederschläge.

### Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Ratibors	Wittenberg	Wittenberg	Wittenberg	Wittenberg	Wittenberg	Wittenberg	Dresden
19. Nov.	+2	-6	-10	-2	-4	+2	+5	-11
21. Nov.	+1	-7	-10	-2	-4	+2	+4	-17

### Elise Bock

die bekannte Autorität für Schönheitspflege, hat Methoden geschaffen, so einfach und logisch, daß sie auch im eigenen Heim Verwirklichung finden.

**Überzeugen Sie sich!**  
**Elise Bocks Assistentin**  
 steht Ihnen in der Zeit vom **22. Nov. bis 23. Nov.**

wieder persönlich zur Verfügung, um im privaten Konsultationsraum kostenlose Behandlungsektionen zu geben. Vertrauen Sie dieser erprobten Spezialistin alle Probleme Ihrer Haut an; sie wird sie individuell lösen.

### Steppdecken Daunendecken

Neuanfertigungen und Umarbeitungen jeder Art. Reichhaltige Auswahl an Bezügen von einfachsten Satin bis zur elegantesten Kunstseide 6 Pfund ihrer abgelegten Strickwoll-Sachen ergeben die Füllung einer Steppdecke

### Steppdecken-Hänel

Nur Kanalstraße 1 — Mühlgraben 4/5  
 (Eingang unmittelbar neben Annenstraße 24)  
 3 Minuten vom Postplatz

### Spezial-Wäsche-Geschäft

**Elisabeth Rebsch**  
**Dürerplatz 3**

Wirklich leistungsfähig. Etagegeschäft  
 Inletts, füllkr., gew. Bettfedern, Daunendecken, Bett-, Tisch- und Hauswäsche  
 Seidenstrümpfe, Taschentücher, Oberhemden a. Mad. in neuesten Stoffen  
 Fertige Wäsche nur eigener Anfertigung  
 Erstklassige Qualität zu niedrigsten Preisen!

### Pelz-Etage

(Carl Dreier)  
**Wettiner-Straße 38, nur 1. Stock**  
 Fächer, Kravatten, Jäckerchen, Mäntel und alle anderen Pelzwaren  
 Neuanfertigungen — Umarbeitungen  
 Reparaturen — zu billigsten Preisen

### Billig und gut!

Echte Schlafzimmer ab 450 M.  
 Garantie, moderne Entwürfe  
 Besuch lohnt!  
 Stephanienstraße 40

### HUMMERKELLER

(Palast-Keller-Bar)  
**Carlo** Heute Montag bis 3 Uhr

### Die Brot- und Mehfrage für Zuckerkrankes gelöst!

durch Diabetikerbrot mit -Mehl nach Dr. Sennert, welche trotz normalem Gehalt an Kohlenhydraten von Diabetikern unbedenklich in gewöhnlichen Mengen genossen werden und unterscheiden sich von allen „Krautbrot“ vornehmlich durch Schmeckhaftigkeit und Preiswürdigkeit. 2-Pfd.-Brot 4 50 Pfg., erhältlich in den Bäckereien:  
 R. Wolff, Tolkewitz Str. 24, Tel. 58283  
 A. Eiler, Ostra-Allee 26b, „17623  
 J. Bock, Chemnitz Str. 51, „43720  
 S. Schöne, Kesselsdorfer Str. 45, „15144  
 G. Wähler, Körnerplatz 2, „37083  
 R. Köhler, Borsbergstr. 19b, „94316  
 und bei Ihrem Kaufmann

### Schwer wie Blei

lastet das verbrauchte Bett auf ihrem Körper! Sie schwitzen darunter und erkälten sich leicht. Lassen Sie deshalb Ihre Betten bei uns sorgfältig reinigen und auflockern

Abholung und Zustellung kostenlos

**Inletts und Bettfedern**  
 für herrliche neue Bett in vorzüglichen Sorten äußerst preiswert!

**5 % Kassenzahlung oder Bekka-Marken**

Spezialgeschäft für gute **Wäsche, Betten, Decken**

**Gattermann**  
 G. m. b. H.  
 Begr. 1907  
 Bautzner Straße 24

# Billige Geefische!

**Schellfisch** im Anschnitt Pfd. 28,5  
**Dr. Sprotten** 1-Pfund-Altichen 42,5  
**Grüne Serringe** Pfd. 16,5

**Ba. Dellardinen** Dose 15,5  
**Nordsee**  
**Rollmops** in Remoulade 45,5

Bücker Straße 1, Streifener Straße 28, Webergasse, Schulgraben 15, Kellersdorfer Straße 41



# Dina

## UND DER LEHNELEZOG

ROMAN von PAUL OSKAR HÖCKER

Copyright by August Scherl, Berlin  
16 Fortsetzung

„Es ist auch ein großes Wohnhaus da, das jetzt leer steht?“

„Es graut mir davor, es zu betreten. Die letzten Ferien hab ich dort mit Dina verbracht. Ich bin sehr einsam geworden ...“

„Sie müßten sich recht bald verheiraten, liebes Fräulein Dook! Anträge haben Sie gewiß schon genau gehabt? Gewiß nicht?“

„Dina hatte ein unsicheres, fast schmerzliches Lächeln. „Wer sich mir bisher genähert hat, war meist schon darüber unternichtet, daß meine Mutter die Besitzerin von Ruppers & Cie. in Amsterdam war. Das machte mich unfrei - vielleicht auch ungerade.“

„Verleben Sie Ihre nächsten Ferien doch auf einer größeren Reise, wo Sie fremde Menschen kennenlernen, die nichts von Ihnen wissen!“

„Ich wollte schon einmal mit Dina eine große Weltreise machen; sie sollte natürlich mein Gast sein; aber da kam ihre Malaria. Das Leben an Bord hat mich immer gereizt.“

„Derr Doktor Neumann tritt nächster Woche eine Schiffsreise an. Ich höre es zufällig. Eine Fahrt ins Mittelmeer. Zuvor nach Madeira und Teneriffa. Es muß eine herrliche Erholung sein!“

„Dina erwiderte nach kurzem Sinnen: „So sympatisch Herr Doktor Neumann mir immer gewesen ist - die Gesellschaft von Bekannten aus der Pension wäre es nun gerade nicht, was ich zu meiner Erholung suchen würde. Immer wieder Erinnerungen ...“

„Nein, nein, Fräulein Dook! Ich verstehe sehr wohl ...“

„Das Rätsel um Dinas Tod wird immer dunkler, immer verworren. Ich habe schon jedes Urteil verloren. Und mir ist, als könnte die arme, geachtete Dina auch im Tode keine Ruhe finden.“

„Wenigstens ist die Leiche jetzt endlich zur Beerdigung freigegeben?“

„Die Bestattung ist übermorgen früh. Dina hat schon vor Jahren für den Fall ihres Todes ihre Einäscherung angeordnet. Auf der Konzeptionsstraße lag bei ihrem Testament eine Erklärung darüber. Alles, was sie besitzt, kommt einer Stiftung für arme Musikerinnen zugute. Leider wird das ja jetzt nur wenig sein ... Ich kann es noch gar nicht fassen, daß ein Mensch es fertigbringen konnte, dicht neben einem Totenbett ein so schimpfliches Verbrechen zu begehen. Und wer war es nun? Ruhme oder Frau Schlenzig? Ich bin in den letzten Nächten so oft aufgeschreckt! Es war mir, als läge ich eine fremde Gestalt in meinem Zimmer, an meinem Schreibtisch; ich glaube, ich hab im Halblicht laut aufgeschrien. Dann sah ich im Geiste Etlis vermeintes Gesicht - oder die linkere, tropfge Miene von dem Monteur ... Frau von Rathow sagt, sie habe nie viel Gutes von Frau Schlenzig gehalten. Mir kam sie immer so harmlos vor. Einer hübschen, lebenslustigen jungen Frau aus besten Kreisen einen solchen Einbruchsdiebstahl zuzutrauen, vielleicht gar noch Schlimmeres? Nein, bis jetzt träubt sich noch alles in mir dagegen.“

„Frau von Scheidegg wurde abgerufen. Wieder mußte sie einem Kommissar noch verschiedene Auskünfte über Frau Lucy Schlenzig geben, auch Rechnungen und Quittungen zusammenfassen, die mit deren Aufhalt in der Pension zusammenhingen.“

„Dina begann zum ersten Male wieder Besang zu üben. Aber sie mußte ihre Soloflagge bald abbekommen. Der Schmerz um ihre Freundin machte ihr die Rechte eng. Sie warf sich auf die Couch und weinte.“

„... So findet sie Frau von Scheidegg, die ihr die neuesten Ermittlungen über die bisherige Inhaberin von Nr. 21 mitteilen will.“

„Dina mag zunächst gar nicht zuhören. Aber die gewandte Pensionarin hält es für ihre Aufgabe, die junge Dame möglichst viel zu beschäftigen, um sie von ihrer lähmenden Trauer abzulenken.“

Frau von Scheidegg beginnt ihren Bericht damit, daß sie Frau Schlenzig ja schon zu Anfang der vorigen Woche die Wohnung habe kündigen müssen. „Es ging nicht mehr mit ihr. Sie bezahlte ihre Rechnungen längst sehr unpünktlich. Seit einiger Zeit aber machte sie auch bei der Saalothier, beim Portier und bei Etlis Schulden in bar. Es waren immer nur Kleinigkeiten, doch die Mädchen kamen zu mir oder zur Wirtschaftlerin und wollten die Ausgaben zurückstellen haben. Das gab immer Ärger oder Unordnung. Am Sonnabend war der Postzustellbeamte vom Finanzamt zweimal hier im Hause. Abends ist ihr die Autofabrikale verkümmert worden. Sie hat dann in ihrem Zimmer am Telefon ein langes Telegramm an ihren geschiedenen Mann aufgegeben, den sie wieder um Geld bat. Am Sonntagabend befahl sie keinen Fennig mehr; das steht fest. Die Saalothier bezeugte Frau Schlenzig abends, als sie heimkam, und erinnerte sie an ihre letzte kleine Rechnung. Es waren nicht ganz sechs Mark. Da wich sie wieder aus, entschuldigte sich und versprach, Montag mittag werde sie bezahlen. Sie hat ihre Postkarte jedoch nur deshalb eingeschaltet, weil sie gar keine Mittel mehr in Händen hatte.“

„Die Unmöglichkeit“ sagt Dina.

„Sie wissen aber nicht, liebes Fräulein Dook, wie oft sie sich den Friseur kommen ließ, die Masseuse, die Maniküre! Was für kostbare Wünsche sie befehlte, Kostüme, Schuhe, Hüte - die sie hernach nicht bezahlte! Nein, allzuviel Willkür verdient sie wirklich nicht. Und dann: Was sie den Herren hier im Hause immer für Blide zugeworfen hat! Uebrigens hab ich sie schon am Neujahrsfest bedauern ernstlich verwahrt. Als sie mit Herrn Prinz das Zimmer tauschte, wollte sie da auch sofort wieder einen Friseur anfangen. Häßlicher, eleganter Mensch - große Einnahmen ... Sie verstehen? Nein, sie hätte noch die ganze Pension in Mißkredit bringen können. Sie ahnen nicht, liebes Fräulein Dook, wie vorzüglich man als Pensionarin sein muß, besonders hier am Kurfurstendamm, um das Haus sauber zu haben.“

„Dina erwiderte nach kurzem Sinnen: „So sympathisch Herr Doktor Neumann mir immer gewesen ist - die Gesellschaft von Bekannten aus der Pension wäre es nun gerade nicht, was ich zu meiner Erholung suchen würde. Immer wieder Erinnerungen ...“

„Nein, nein, Fräulein Dook! Ich verstehe sehr wohl ...“

„Das Rätsel um Dinas Tod wird immer dunkler, immer verworren. Ich habe schon jedes Urteil verloren. Und mir ist, als könnte die arme, geachtete Dina auch im Tode keine Ruhe finden.“

„Wenigstens ist die Leiche jetzt endlich zur Beerdigung freigegeben?“

„Die Bestattung ist übermorgen früh. Dina hat schon vor Jahren für den Fall ihres Todes ihre Einäscherung angeordnet. Auf der Konzeptionsstraße lag bei ihrem Testament eine Erklärung darüber. Alles, was sie besitzt, kommt einer Stiftung für arme Musikerinnen zugute. Leider wird das ja jetzt nur wenig sein ... Ich kann es noch gar nicht fassen, daß ein Mensch es fertigbringen konnte, dicht neben einem Totenbett ein so schimpfliches Verbrechen zu begehen. Und wer war es nun? Ruhme oder Frau Schlenzig? Ich bin in den letzten Nächten so oft aufgeschreckt! Es war mir, als läge ich eine fremde Gestalt in meinem Zimmer, an meinem Schreibtisch; ich glaube, ich hab im Halblicht laut aufgeschrien. Dann sah ich im Geiste Etlis vermeintes Gesicht - oder die linkere, tropfge Miene von dem Monteur ... Frau von Rathow sagt, sie habe nie viel Gutes von Frau Schlenzig gehalten. Mir kam sie immer so harmlos vor. Einer hübschen, lebenslustigen jungen Frau aus besten Kreisen einen solchen Einbruchsdiebstahl zuzutrauen, vielleicht gar noch Schlimmeres? Nein, bis jetzt träubt sich noch alles in mir dagegen.“

„Frau von Scheidegg wurde abgerufen. Wieder mußte sie einem Kommissar noch verschiedene Auskünfte über Frau Lucy Schlenzig geben, auch Rechnungen und Quittungen zusammenfassen, die mit deren Aufhalt in der Pension zusammenhingen.“

„Dina begann zum ersten Male wieder Besang zu üben. Aber sie mußte ihre Soloflagge bald abbekommen. Der Schmerz um ihre Freundin machte ihr die Rechte eng. Sie warf sich auf die Couch und weinte.“

„... So findet sie Frau von Scheidegg, die ihr die neuesten Ermittlungen über die bisherige Inhaberin von Nr. 21 mitteilen will.“

„Dina mag zunächst gar nicht zuhören. Aber die gewandte Pensionarin hält es für ihre Aufgabe, die junge Dame möglichst viel zu beschäftigen, um sie von ihrer lähmenden Trauer abzulenken.“

früher leben sollen, liebes Fräulein Dook! Die elegante Pariserin kam nicht neben ihr auf. Sie war schon sehr von ihrem hohen Sockel herabgestiegen, als sie das kleine Zimmerchen des Hauses bezog, da oben neben dem Lift. Sobald das Abendblatt kommt, schick ich's Ihnen herein.“

„Das Abendblatt widmet der ehemaligen Sportlady einen ausführlichen Bericht. Uebrigens geht sich der Verfasser sehr ritterlich und zahlt alle Verdienste auf sporsfähigem Gebiet auf, die sich Frau Lucy Schlenzig schon als fünfzigjähriges Mädchen erworben hat. Einzelne Autorennen haben durch ihre schnelle Beteiligung geradezu Berühmtheit erlangt. Ihr finanzieller Zusammenbruch bildet für die beteiligten Kreise keine Ueberraschung mehr. Doch daß sie in ihren wirtschaftlichen Ritten sich ein gemeinsames Verbrechen habe zuschulden kommen lassen, einen Einbruchsdiebstahl, das will der Kritikerfreier unter keinen Umständen glauben. „Uebrigens“, so schließt er, „müssen die Indizien, die Frau Schlenzig belasten, sehr gravierend sein, da die Spuren, die die Nordkommission zuerst aufgenommen hatte, plötzlich nicht weiterverfolgt zu werden scheinen. Mit der Entlassung des Hilfsmonteurs Otto Ruhme darf noch am heutigen Tage gerechnet werden. Nur das Stubenmädchen Etlis Rejesswi wird noch in Haft gehalten.“

„Wenigstens bleiben die Gäste der Pension Reilmeyer von weiteren Belästigungen durch die Behörden von nun an verschont.“

„Dina hat eine lange telefonische Besprechung mit ihrem Onkel Nibders, der es herzlich bedauert, daß der trübselige Abend ein so trauriges Nachspiel für sie gehabt hat. Auch er rät ihr, sich nach der Trauerfeier für Dina Ruhe zu gönnen und neue Eindrücke zu sammeln und dadurch die trüben Erinnerungen zu überwinden. Sie solle ein sonniges Klima aufsuchen.“

„Etwa die Riviera?“ wehrt sie ab. „Dast du neulich nicht selbst gefahrt, Onkel Nibders, das es an der Côte d'Azur erst wirklich schön wird, wenn der Nord-Süd-Expres einsetzt? Vor Ende April sei auch in Nizza nicht auf Frühlingswetter zu rechnen.“

„Er empfiehlt ihr also eine Reise zur See. „Wäre ich so jung wie du, kleine Dina, dann läse ich aus nächster Nähe das Meer und ließe mich für eine nette Deanaufahrt an Bord eines bequemen Bergungsbootes eintragen.“

„Von dieser Stunde an spielt Dina mit dem Gedanken einer solchen Schiffsfahrt. Sie läßt sich Unter den Vinden von verschiedenen großen Agenturen Prospekte zeigen. Der Doppelschraubendampfer „Devanto“ fährt in vier Tagen von Hamburg ab. Sie kann die auf dem A-Deck sehr gut gelegene und geräumige Kabine bekommen, die sonst der Schiffskaptän inne hat, aber bei Nachfrage gern abgibt, weil das eine Extraeinnahme für ihn bedeutet. Nur müsse sie sich sofort entscheiden. „Gut, ich nehme sie!“ sagt sie auf dem Hüft, schreibt den Scheck aus und empfängt ein neues Bündel Drucksachen, aus denen sie in Wort und Bild alle die Herrlichkeiten erleben kann, die sie nun innerhalb der nächsten Wochen kennenlernen wird.“

„Als sie damit zu Erzählen von Rathow kommt, zeigt die alte Dame die größte Lust, sich auch noch für die Seereise vormerken zu lassen; aber hernach liegt ihr der Abreise termin doch gar zu nahe.“

„Frau von Scheidegg ist erkrankt, daß Fräulein Dook gerade den „Devanto“ für ihre Fahrt ausgewählt hat, denn das ist ja das Schiff, auf dem auch Herr Dr. Neumann nach Genua fährt. „Er ist schon heute mittag abgereist und läßt sich allen Penfionsagenossen bestens empfehlen. Das wird ja eine große Ueberraschung für ihn sein, Ihnen an Bord zu begegnen!“

„Nun hätte Dina ihren Entschluß am liebsten wieder rückgängig gemacht. Sie lebte sie sich von Anfang ihrer Bekanntschaft an für den zwar äußerlich etwas ungeordneten, doch geistig hochstehenden und in seiner ganzen Anknäpfung seltsamen Mann interessiert hatte - sie will doch nicht immer wieder an die gemeinsam durchlebten Schredensstage erinnert werden.“

„Aber es gibt dann neue Ereignisse, die es ihr geradezu als Schicksalsfügung erscheinen lassen, daß sie die Kabine belegt hat ... Und daß sie Dr. Neumann an Bord des „Devanto“ wiedertrifft ...“

(Fortsetzung folgt.)

Durch zuverlässige Beratung habe ich infolge 20jähriger Praxis in eigener Kanzlei bei Zahlungen-Schwierigkeiten vielen Firmen Namen und Existenz erhalten. **Synd. Dr. iur. A. Pfeißner**, Dresden-A. 1, Wilsdruffer Straße 31 / Telefon 13617, 13640.

### Zeichen der Zeit

# Gymnastik



Nur im elastischen Körper wohnt ein beweglicher Geist. Wählen Sie deshalb das an Aufbaustoffe reiche

## Schlüter

### VOLKORNBROT

als Grund-Quelle der Spannkraft

—so billig, jeder kann es kaufen!

Sanitätsrat Dr. E. W. Fr.: Das delikateste Brotnahrungsmittel, erleichtert körperliches und geistiges Durchhalten.

### Deutsche An

# sparen

da unsere Preise wirklich niedrig sind:

Charmeuse f. ihr Unterk., starke Qual., maschenfest, 140 breit, alle Farben, Mk.	1.50
Charmeuse-Schlüpfer, extra lang .....	1.35
für den Gabentisch: Nachthemden mit entzückender Passe, Mk.	4.30

**Wibbels**  
Pirnaische Straße 17

**Kronen Lampen**  
Krotzschmar, Bösenberg & Co., Serrestraße 5

**Lederjacken**  
In 20, Qualität und billige Preise, Reparaturen, Anfertigen wie neu

**Richard Bulge**  
normal, West, Räder, Landhausstraße 6

**Bettenreinigung**  
Jetzt, wo es auf den Winter zugeht, an die Aufrechterhaltung ihrer Betten denken. Übertragen Sie diese Arbeit dem Bettenhaus Hecker, Pillnitzer Ecke Cranzschatz. Sie haben dann für eine kleine Ausgabe die Gewähr für schonendste u. pfleglichste Behandlung und Reinigung. Mit neuester Maschine nach neuest. Verfahren werden dort Ihre Bettfedern staubfrei gewaschen, gereinigt u. sterilisiert d.h. motten-sicher präpariert. Abholen und Zustellen kostenlos am gleichen Tage. Ruf Sie heute noch 18771, da meist doch **Bettenhaus Hecker!**

# Der Weg lohnt

Eine **Haid & NEU** auf kleinste Raten! Über 3 Millionen im Gebrauch

Autoris. Fabrikvertretung: **Braun & H. DRESDEN**, Bautzner Str. 171

**Waffelbruch**  
täglich frisch wieder zu haben

**Waffelfabrik Kaiser Straße 92/94**  
4. Gohlmann W. Gohlmann & Co. Dresden, Elisabethstr. 5 bis 14, Sonnabends & bis 4 Uhr.



**Scharf**  
**Sieht Papa die Gretel an,**  
Weil er sich's nicht erklären kann, Weshalb das Mädel früh und spät in ihrem neuen Kleide geht, Die aber sieht ihn an und lacht: „Papa, das hab' ich selbst gemacht. Seit kurzem hab' ich 'raus gespürt, Selbst-Schneidern ist da Spielerei Und billigt ist's noch nebenbei.“

Lobt Kleid und seine Gretel sehr; Wer sonst noch beide reizend fand, Ist ihm ja gänzlich unbekannt.

**Bouclé-Granit**  
schwere, reinwollene Kleiderware, moderne schöne Farben, 130 cm breit.....Meter: **1 95**

**Mooscrèpe**  
weichblühender, reinwoll. Modestoff, zum praktischen Nachmittagskleid, 130 br., Mitr.: **2 00**

**Hammerschlag** das kunstseidene, moderne Gewebe, in feinen Tönen, für's Nachmittagskleid, 95/95 cm br., Mitr.: **1 55**

**Cragelé-Reversible**, reine Wolle mit Kunstseide, elegantes Gewebe für's Abendkleid, in bevorzugten Abendfarben, 95/95 cm breit.....Meter: **3 90**

**Ludwig Bach & Co**  
Zwillingstraße Dresden 11/12  
Wettinerstr. 3/5

# Wir fahren zum Pfefferkuchenbacken!

**KVG**  
Mittwochs und Sonnabends 14 Uhr ab Wiener Platz (Hbl. Ostbau). Rückkehr 19 Uhr. Preis mit Kaffee und Ueberraschung RM. 3.50 + Platzbestellung erforderlich!  
KVG, Betriebsleitung Dresden, Prager Straße 61 (Hbl. Ostbau), Fernruf 24261

An den Sonntagen vor Weihnachten (ab 27. November) die beliebten Heilmattfahrten ins Spielzeugland nach Seiffen. /Abfahrt 8.30

# Bestfedern-Dampf-Reinigung

übernahm. unter Garantie für saubere und leuchtende Pfefferung

**Dampf-Wasch-Anhalt Max Götze**  
Tempelhof 13074, Siphonstraße 49, Dr. V. Hildebrand

**Berlin**  
Die ...  
gen ...  
Regelun...  
waren un...  
überwiege...  
berreichte...  
Bereinte...  
namen O...  
borzahl...  
Hä zu 1...  
Spezialist...  
höher. Ku...  
Branntsch...  
Treu schu...  
Freundlich...  
H e n n e n  
Das Paule...  
bandelt. W...  
heiß 20 Pf...  
Tage  
Das e n o l

**Berlin**  
berühmt...  
66,87 Br.; 1...  
10,76 Br., 81...  
104,72 Br., 8...  
71,27 Br.; 1...  
69,20 Br., 70...  
Zahlungsteile: 1941 70 Br., 1942 68,75 Br., 1943 70 Br.; 1944 70 Br.; 1945 70 Br.; 1946 70 Br.; 1947 70 Br.; 1948 70 Br.; 1949 70 Br.; 1950 70 Br.

**Berlin**  
2203 85; 198...

war die Ter...  
4, Dager P...  
freuzung 72...  
hat 3,82, 2...  
15, Zwenda...  
tina 17,5, P...

**Dresd**  
Die fr...  
Diese er...  
vorbereit...  
Neue von...  
reinen Da...  
Kleiders...  
für Brauc...  
Händler...  
Eide und...  
werke Pla...  
Vollehter...  
den übli...  
ihre Hauf...  
Einlege St...  
2. Duden, ...  
höher Be...  
einige V...  
Papierfab...  
K u e n r...  
Reichsan...  
Grundrent...  
vlabdrick...  
Briele Ser...  
Kaußer W...  
kommen ih...  
fauß, Mit...  
Kredit-G...  
Briele Ser...  
Veipäner...  
und Sächsi...  
Ewerzart...  
abend rein...  
• Helan...  
wirklich...  
s G., Serie...  
1. Gruppe...  
2. Gruppe...  
Serie 41 0...

**Papierf...**  
Textilat...

**Miniret...**  
Gülle A...  
54,50 G., ...  
2,25 G., Dr...  
11,50 G., D...  
mann 6,75 G...

**Schn**  
Kleider...  
58 G., B...  
Sanktbräu...  
51 G., P...  
Johl 08 de...  
mann 61 G...  
Walther &...  
mig & W...  
Wasserfabri...  
Gaußstr. 2...

**Selb**  
Bei un...  
Grundton...  
drückung...  
Eigenschaften...  
Gefühls...  
Eidre gew...  
Eidre die...  
Eidre die...  
Eidre die...  
Eidre die...

**Bei**  
7,25 bis 4...  
Relen: 5







